

## ARMUTSFORMEN IN DER GESELLSCHAFT - POVERTÀ IN UNA COMUNITÀ SOLIDALE

Armutstagung | Convegno sulle povertà - 11. September | settembre 2020

Hannes Mussak  
Vorsitzender des Südtiroler Wirtschaftsringes  
Vizepräsident des LVH

Buon pomeriggio a tutti. Einen schönen Nachmittag!

Mit den hochkarätigen Vorrednern ist es natürlich sehr, sehr schwierig, jetzt was Neues Ihnen zu sagen. Aber mir gefällt sehr gut, dass ich sehr vieles in diesen Blättern hier finde.

Als ich eingeladen wurde - muss ich zugeben - hab ich mich schon gefragt: Was sag ich denn, wie beginne ich meinen Vortrag? Und ich glaube, der erste und der zweite Termin, ja Gott sei Dank ist es zum heutigen Termin gekommen, nochmals danke für die Einladung, sehr, sehr wichtig, dass auch wir hier vertreten sind, hatte ich Zeit, mir so einiges aufzuschreiben, was ich Ihnen heute kurz vortragen möchte.

Ein gutes Sozialsystem setzt eine funktionierende Wirtschaft voraus. In Südtirol gibt es viele Familienbetriebe und damit viele Unternehmen, die eine enge Bindung zu ihren Mitarbeitern haben. Das ist ein großer Reichtum und auch eine Garantie, dass sozialer Einsatz vor Ort gewährleistet und gelebt wird. Auch deshalb sieht man bei uns in Südtirol die versteckte Armut. Sie ist nicht anonym, sondern man kennt sich und man hilft sich. Man hilft sich nicht einfach im Stillen, man hilft sich vielfach auch im Stillen und ohne es an die große Glocke zu hängen. Dieses soziale Netz gibt es auch und vor allem wegen einer starken Wirtschaft und umgekehrt. Ich nenne hier einige Bereiche und Gedanken. Wie schon unser Bischof gesagt hat, auch ich habe sehr viele Fragen.

Uns hat in jeder Hinsicht der Gedanke nach Qualität sehr stark gemacht, sei es in der Wirtschaft über unsere Qualitätsprodukte, sei es aber auch in den anderen Gesellschaftsbereichen durch soziale Strukturen, die uns in Südtirol einen hohen Standard garantieren und gewährleisten, die sicherstellen, dass alle Menschen Teil der Gesellschaft sein können und nicht ausgeschlossen sind. Die vielen Sozialstrukturen leisten hier Großartiges für die Menschen und es gilt ihnen von Herzen ein großes Danke. Aus diesem Grund wird für uns immer die zentrale Frage sein: Wie können wir der Herausforderung begegnen, nicht größer, sondern besser zu werden? Wie schaffen wir es in Südtirol, einer Familie einen passenden Wohnraum zu ermöglichen? Wie schaffen wir es, Arbeitskräfte von außen erfolgreich beim Berufseinstieg zu begleiten, ohne dass sie in eine Armut geraten? Wie schaffen wir es, diesen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und welche Perspektiven können wir den Unternehmen geben?

Wir brauchen natürlich Flexibilität und Freiheiten, um als Wirtschaft auf dem Markt reagieren zu können. Ein weiser Unternehmer wird deshalb schauen, dass es seinen Mitarbeitern und seiner Familie gut geht. Ein weiser Politiker wird schauen, dass es der Gesellschaft gut geht. Politik hat die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit alle Teil einer guten Gesellschaft sein können, das heißt, sie hat die Aufgabe, Wohlstand gerecht zu verteilen. Sie muss aber auch haushalten, dazu braucht es ein schlankes System, nicht Unternehmer spielen, Einsatz der öffentlichen Mittel mit Bedacht. Es braucht eine enkeltaugliche Politik, eine Politik, in der man die Verantwortung für die nächste Generation mitträgt und auch für die Gesellschaft. Die Schönheit eines Landes identifiziert sich nicht nur, weil wir eine schöne Landschaft haben, die Dolomiten, den Pragser Wildsee, unsere

Burgen und Schlösser, sondern die Schönheit eines Landes identifiziert sich auch, wie wir miteinander umgehen. Und ich glaube, das ist ganz wichtig.

In diesem Sinne, auch wenn kurz, wünsche ich mir, dass wir nicht das Soziale und die Wirtschaft als trennendes Element sehen, sondern als verbindendes Element.

Das eine braucht das andere und vielleicht ein bisschen Mut. Danke!